

Der geöffnete Thronsaal Gottes

Einblicke in Offenbarung Kapitel 4

Siegfried F. Weber / Großheide

Einblicke in einen Thronsaal

Wer hat nicht schon einmal bei der Besichtigung eines Schlosses über den herrlichen, pompösen, glänzenden mit Gold und Edelsteinen verzierten Thronsaal mit großen Augen und offenem Mund gestaunt. Allein der Fußboden besteht aus den schönsten Steinen, meist mit Mosaikbildern verziert. Die Säulen sind aus Marmor. Die Wände sind mit Gemälden bestickt oder selbst bemalt und erinnern an große geschichtliche Ereignisse. Und schließlich besteht die Decke aus hellen blauen Farben mit glänzenden Sternen. Allein dieser Anblick weist auf den Himmel und die Ewigkeit hin. Und natürlich darf auch der erhöhte **Thron** aus Gold und Elfenbein, der mit herrlichen gold-bestickten Samtuhängen umgeben ist, nicht fehlen. Zum Thron führen Stufen, die mit einem roten Teppich belegt sind.

Von dem Thron des Königs Salomo heißt es:

¹⁷ Ferner ließ der König einen großen Thron aus Elfenbein anfertigen und mit dem edelsten Gold überziehen.

¹⁸ Und der Thron hatte sechs Stufen und einen goldenen Fußschemel, der an dem Thron befestigt war, und es befanden sich Armlehnen an beiden Seiten des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen.

¹⁹ Und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Etwas Derartiges ist niemals in irgendeinem Königreich gemacht worden. (2Ch 9:17-19 SCL)

Funktion des Thronsaales

So ein Thronsaal dient hauptsächlich dem Empfang auserlesener Gäste.

Er glorifiziert die Macht, den Reichtum, den Glanz, die Herrlichkeit und die Majestät des Königs und des Königreiches. Denn je mächtiger und reicher ein Königreich ist, desto herrlicher und majestätischer auch der Thronsaal.

Zutritt zum Thronsaal

Wer zu einer **Audienz** des Königs geladen war und das Privileg damit hatte, selbst den königlichen Thronsaal betreten zu dürfen, der musste sich zuvor auch entsprechend höflich zurecht machen. Nach einem ausreichenden Bad hat man die schönsten Kleider angezogen. Man lernte die höflichen Regeln auswendig, denn viele Abläufe laufen protokollarisch.

Und sicherlich stieg die Aufregung und es klopfte das Herz, wenn die großen Türen des Thronsaales geöffnet wurden.

Auf dem Thron sitzt schließlich der **König** in seiner herrlichsten Pracht, umgeben von mächtigen Throndienern. Auf seinem Haupt trägt er die glanzvolle Krone als Zeichen richterlicher und regierender (politischer) Gewalt. Das Zepter hält er in seiner rechten Hand, das am oberen Ende eine Kugel, das die Erde darstellen soll und eine Krone fasst. Und wenn der König das Zepter ausstreckt, lässt er dem Bittsteller Gnade zuteilwerden.

Vieles von dem, was wir gerade bedacht haben, kann man in dieser Form und sogar noch strenger gehandhabt im biblischen Buch **Esther** nachlesen.

Obwohl Esther die Frau des Königs Xerxes (486-464 v. Chr.) gewesen ist, musste sie doch um ihr Leben fürchten, wenn sie zu ihm ging, ohne zuvor von ihm den Termin einer Audienz erhalten zu haben.

¹⁰ Da sprach Esther zu Hatach und befahl ihm, Mardochai zu sagen:

¹¹ Alle Knechte des Königs und die Leute in den königlichen Provinzen wissen, dass, wer irgend in den Innenhof zum König hineingeht, es sei Mann oder Frau, ohne gerufen zu sein, nach dem gleichen Gesetz sterben muss, es sei denn, dass der König das goldene Zepter gegen ihn ausstreckt, damit er am Leben bleibe. Ich aber bin nun seit dreißig Tagen nicht gerufen worden, zum König hineinzugehen. (Esther 4:10-11 SCH)

^{SCH} **Esther 5:1** Und am dritten Tag legte Esther ihre königliche Kleidung an und stellte sich in den Innenhof am Haus des Königs, dem Haus des Königs gegenüber, während der König auf seinem königlichen Thron im königlichen Haus saß, gegenüber dem Eingang zum Haus.

² Als nun der König die Königin Esther im Hofe stehen sah, fand sie Gnade vor seinen Augen; denn der König streckte das goldene Zepter in seiner Hand Esther entgegen. Da trat Esther herzu und rührte die Spitze des Zepters an. (Esther 5:1-2 SCH)

Schöpfung und Erlösung (Kapitel 4 und 5 der Offenbarung)

Einen einzigartigen Einblick in den Thronsaal Gottes bekommen wir im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, Kapitel 4.

Hatten wir in Kapitel 2 und 3 einen Einblick in die sieben Gemeinden Kleinasiens erhalten, so bekommen wir in Kapitel 4 und 5 einen Einblick in den Himmel. Dieser rasante Blickwechsel von unten nach oben und von oben nach unten durchzieht die ganze Offenbarung.

In Kapitel 4 wird der Thron Gottes beschrieben – in Kapitel 5 wird uns die Inthronisierung (die Macht und Würde) des Lammes gezeigt. Das Lamm ist JESUS.

In Kapitel 4 geht es um den **Schöpfer**, der Himmel und Erde geschaffen hat und der einen neuen Himmel und Erde schaffen wird und der den Menschen zu seinem Ebenbild erschaffen hat.

In Kapitel 5 geht es um den **Erlöser** JESUS, dem Löwen aus Juda und um die Erlösung. JESUS hat für den Menschen die Erlösung vollbracht, damit sie Zutritt zum Thronsaal Gottes bekommen.

Die Tür zum Thronsaal Gottes ist offen

Hier in Offb. 4 wird zunächst dem Apostel Johannes, ein Jünger JESU, der Zutritt in den Thronsaal Gottes gewährt. Die Tür ist offen. Johannes bekommt einen Einblick in den Thronsaal. Er ist „*im Geist*“ dort, also in der Form einer Vision oder sogar in der Form einer „*Entrückung*“ (Offb. 3,1; vgl. 2.Kor. 12,4; Hes. 8,3; 11,24). Von hier aus fallen die Entscheidungen für die letzte Zeit und für die Ewigkeit. Im Thronsaal ist der König, das Lamm, hier sind die sieben Geister Gottes, die vier Lebewesen als Throndiener, die vielen Engel und 24 Presbyter (Älteste). Sie alle sind an den eschatologischen (endzeitlichen und ewigen) Ereignissen beteiligt (*was nach diesen Ereignissen aus Kapitel 2 und 3 geschehen soll*, heißt es in Offb. 4,1).

Schon vor Johannes durften Propheten einen Einblick in den Thronsaal Gottes haben. Jesaja sieht einen hohen erhabenen Thron und die Throndiener sind die Seraphim (Jesaja 6,1-10). Jesaja meint sogar, dass er den König, den HERRN Zebaoth (den HERRN der Heerscharen) mit eigenen Augen gesehen hätte. Natürlich hat er nur die Herrlichkeit (hebräisch die *Kawod*, rabbinisch die *Schechinah* und griechisch die *Doxa*) gesehen, denn kein Mensch hat jemals Gott mit eigenen Augen gesehen (Johannes 1,18).

Und schließlich war es der Prophet Hesekiel, der die Herrlichkeit Jahwehs auf seinem Thron sehen durfte (Hes. 1,26.28).

Die vier Lebewesen (Löwe, Stier, Mensch, Adler)

Hesekiel sieht auch die Throndiener, die vier Lebewesen (Hes. 1,5-10 – sie mögen für die vier Himmelsrichtungen stehen). Jedes dieser vier Lebewesen hat vier Häupter; sie sind gleich einem Löwen, einem Stier, einem Menschen und einem Adler (Hes. 1,10). In Hesekiel 10 sieht Hesekiel wieder den Thron Gottes verbunden mit den vier Lebewesen. Dort allerdings gleicht das zweite Gesicht einem Cherub (Hes. 10,14). Diese vier Lebewesen sind Cherubim (Hes. 10,15.20). Bei den Lebewesen ist das Räderwerk (hebräisch *Galgal*, Hes. 10,13), so dass sie nach allen Seiten fahren können, ohne sich umzuwenden (Hes. 10,11). Wenn die Lebewesen sich bewegen, dann bewegen sich die Räder auch (Hes. 1,19): Das weist auf die geistliche **Einheit** hin: Ein Vorbild für die Gemeinde Jesu. Sie haben Flügel, mit denen sie sich emporheben können (Hes. 10,19). Sie sind voller Augen, das heißt, sie können alles sehen und überblicken (Allsehenheit Gottes¹, Hes. 10,12), ja sogar die Gedanken der Menschen (Hes. 11,5). Über dem Räderwerk mit den Cherubim befindet sich ein Thron (Hes. 1,26; 10,1). Es handelt sich also um etwas Ähnliches wie ein Thronwagen. Auf dem Thron saß jemand, der aussah wie ein Mensch (Hes. 1,27) – ein Hinweis auf JESUS? Oder ein Hinweis auf Gott (vgl. Dan. 7,9)? Das Angesicht konnten die Propheten Hesekiel und Daniel auf jeden Fall nicht sehen! Auch Johannes bezeugt, dass jemand auf dem Thron saß, mehr sah er nicht (Offb. 4,2).



Thronwagenvision Hes 1
Holzschnitt von Lukas Cranach d. J. in der Wittenberger Bibel 1541

Die vier Lebewesen mit dem Räderwerk stehen für die **Allgegenwart** und **Allwissenheit** Gottes. Ihre Gesichter „Löwe, Stier, Mensch, Adler“ umfassen den ganzen **Heils- und Erlösungsplan** Gottes: Beschluss von Ewigkeit her (Adler), Menschwerdung Christi (Mensch), Erlösung am Kreuz (Opfer: Jungstier), das ewige Leben als Geschenk (Adler: Ewigkeit) und die ewige Königsherrschaft Christi (Löwe).

In **Hesekiel** Kapitel 1 und 10 geht es um die **Lichtherrlichkeit Gottes** (1,28; 10,18.19). Diese Lichtherrlichkeit Gottes nennen die Rabbinen die „*Schechinah*“ Gottes (im hebräischen Bibeltext steht das Wort „*Kawod*“ = Herrlichkeit, die griechische Septuaginta hat „*Doxa*“). „*Schechinah*“ ist vom hebräischen Wort „*schachan*“ abgeleitet, was „wohnen“ bedeutet. Gott wohnt unter seinem Volk in der „Form“ seiner „*Schechinah*“, seiner Lichtherrlichkeit. Das wird auch aus Hesekiel 10,18-22 sichtbar, wo es heißt, dass Gottes Herrlichkeit kurz vor der Zerstörung Jerusalems im Jahre 586 v. Chr. den Tempel auf dem Zionsberg verlassen hat. Zuvor war die Lichtherrlichkeit auf der Bundeslade gegenwärtig gewesen (vgl. 1.Kö. 8,11). Nun schwebt sie über den Cherubim und verlässt Jerusalem nach Osten hin, um dann vom Ölberg aus die Erde zu verlassen (Hes. 11, 22-23).

Diese vier Lebewesen (Cherubim) sieht nun auch der **Apostel Johannes** im Thronsaal Gottes in Offenbarung Kapitel 4, Vers 7. Auch hier gleichen sie einem Löwen, der für Stärke, Macht, Königtum und Würde steht, einem Stier, der das Opfer symbolisiert, einem Menschen, der an die Ebenbildlichkeit des geschaffenen Menschen erinnert und einem Adler, der weit oben in der Luft alles überblickt und die Ewigkeit symbolisiert.

¹ Gott ist allgegenwärtig (Omnipräsenz Gottes), allmächtig (Omnipotenz Gottes), allwissend und allsehend.

Alle vier Symbole finden wir in JESUS wieder: JESUS ist der Löwe aus Juda (der König), das Opfer für unsere Sünden (der Jungstier), der Sohn des Menschen (JESUS ist Mensch geworden, doch ist er nicht geschaffen und er ist auch ohne Sünde) und er ist der Adler (der Allsehende, Allwissende, der Ewige).

Der Thron Gottes

In dem Thronsaal gibt es Throndiener, Repräsentanten (vier Lebewesen), die sieben Fackeln (das sind die sieben Geister Gottes, vgl. Offb. 1,4; 5,6 u. Jes. 11,2), die 24 Ältesten und Myriaden von Engeln (5,11). Sie alle haben ihre Aufgaben. Sie alle sind an der Verwaltung beteiligt.

Die 24 Ältesten werden in der Offenbarung nicht näher identifiziert (Offb. 4,4.10; 5,5.6.8-10.11.14; 7,11; 11,16-17; 14,3; 19,4). Vielleicht stellen sie die 12 Erzväter (die 12 Häupter Israels des alten Bundesvolkes) und die 12 Apostel (des neuen Bundesvolkes) dar.

Gott sitzt auf einem Thron (4,2): der **Herrscher** (11,17 „der du herrschst“), der **König** (15,3), der **Herr** (15,4 Kyrius), der **Richter** (14,7; 20,11).

ER ist der **Despot** (Befehlshaber seines himmlischen Heeres: Gott Zebaoth), der „Hausherr der Erde“ (6,10), der Herr der Erde (11,1). Als der Despot gibt ER Befehle. Seine Befehle sind vollkommen, nützlich, gut, ehrlich, aufrichtig.

Als der **König** regiert er nicht nur über sein Königreich, sondern über die ganze Erde, ja sogar über den ganzen Kosmos (über das Universum). „Der Himmel ist sein Thron und die Erde ist der Fußschemel vor dem Thron“ (Jesaja 66,1). Gott als König regiert alle Reiche dieser Welt. Das zeigt uns das Buch Daniel, der über die vier Weltreiche Babylon, Persien, Griechenland und Rom prophezeit hat.

Zugleich ist Gott der **Richter** der Weltreiche, denn er bestimmt ihren Anfang und ihr Ende (Dan. 7,12). Seine Gerichte sind gerecht, heißt es im Zusammenhang der Zornesschalen-Gerichte in Offenbarung Kapitel 16, Vers 7. Und in Offenbarung Kapitel 19 heißt es, dass Gott die Hure Babylon gerichtet hat (Offb. 19,2). Schließlich ist Gott auch der Richter aller Menschen. In Offenbarung 20 lesen wir, wie ein großer weißer Thron gestellt wird und dass Gott alle Menschen, die jemals gelebt haben und nicht im Buch des Lebens stehen, richten wird (Offb. 20, 11-15).

Zugleich ist der Thron Gottes von Glanz umgeben, zum Beispiel mit einem Regenbogen (Offb. 4,3; Hes. 1,28). Der Regenbogen erinnert an die Gnade Gottes nach der Sintflut.

Gott erscheint in Offenbarung 4 auch als der **Allmächtige**.

Als der allmächtige Gott erschien er zunächst Abraham (El Schaddai in 1.Mo. 17,1). Im Neuen Testament steht dafür das griechische Wort „Pantokrator“ (2.Kor. 6,18 von Gott und dann nur noch in der Offb. von Gott: 1,8; 4,8; 11,17; 15,3; 16,7; 19,6; 21,22). Die Könige dieser Erde sind Autokratoren (so die Titel der römischen Kaiser). Gott ist der Pantokrator, der über das ganze Universum herrscht. In der Offenbarung ist viel von Chaos, Finsternis, Erdbeben, Kriegen, Gewalttaten, Verführung, Angst und Schrecken die Rede. Darüber steht Gott als der Allmächtige. Ihm gleitet nichts aus der Hand. Er führt seinen Ratschluss sicher durch.

Zugleich wird Gott beschrieben als derjenige, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt. Er ist der **lebendige Gott** (hebräisch der **El Chai**): Offb. 4,9; 7,2; 10,6; 15,7. ER schafft Leben. ER gibt den Lebensodem. ER gibt das ewige Leben!

Gott ist der **Ewige**, der war, ist und sein wird, das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende (1,4a; 1,8 – von JESUS in 22,13).

Gott ist der **Vater**: Jesu Vater: 1,6; 2,28; 3,5.21; 14,1. Wer überwindet, wird sein Sohn sein (21,7). Gott und dem Lamm werden **Anbetung** dargebracht: die Soteria (Heil, Rettung) Gott und dem Lamm (7,10; 19,1). Heil, Herrlichkeit und Kraft (19,1).

Der Zorn Gottes

Der Zorn Gottes: 6,16.17; 11,18; 16,4 (Tag des HERRN). Vgl. Jh. 3,36.

Wein des Zornes Gottes (14,10). Kelter des Zornes Gottes (14,19). Völlendet (15,1) ist der Zorn Gottes mit den Zorneschalen Gerichten (15,7; 16,1).

Seine Gerichte sind gerecht (15,4; 16,7; 19,2).

Babel wird gerichtet (16,19; 18,20).

Kelter des Zornes Gottes, den JESUS tritt (19,15).

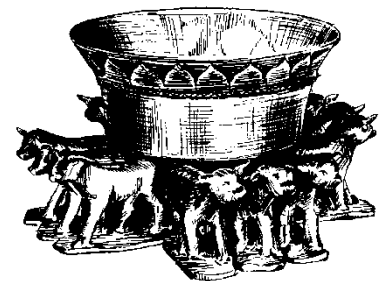
Gott ist gerecht

Gerecht und wahrhaftig sind seine Wege (15,3); gerecht bist du (16,5). Seine Gerichte (15,4; 16,7; 19,2).

Der Tröster und Versorger

Gott wird über den Erlösten wohnen (21,3-4), ihre Tränen abwischen (21,3-4), für sie sorgen (21,6 mit Wasser), ihnen ein neues Zuhause geben (das Neue Jerusalem; 22,14; 21,27b), ihnen ein Licht sein zusammen mit dem Lamm (21,23), ihnen vom Baum des Lebens geben (2,7; 22,2.14), sie mitregieren lassen (22,5).

Ein besonderes Kennzeichen des Thronsaales ist das „**gläserne Meer**“ (4,6; 15,2; nur 2-mal in der Bibel), gleich einem Kristall. Es ist rein, klar, durchscheinend – es enthält keine Verunreinigung. In Offb. 15,2 ist es mit Feuer vermengt: Feuer ist prüfend, reinigend. Es erinnert an das Wasserbecken in der Stifthütte (2.Mo. 30,17-21), das der Reinigung der Priester diente und an das Wasserbecken vor dem salomonischen Tempel (1.Kö. 7,23-26). Eine Reinigung ist im Himmel nicht mehr nötig. Vielleicht dient es der Erinnerung. Vielleicht ist das „gläserne Meer“ auch ein Hinweis auf das Wasser des Lebens (Offb. 22,17) und somit ein Hinweis auf JESUS.



Zutritt verwehrt

Gottes Absicht und Ziel ist es, dass der Mensch, sein Geschöpf, einen freien Zutritt zum göttlichen Thronsaal bekommt. In Offenbarung 7,15 heißt es, dass Gott auf seinem Thron sitzt und unter den Menschen wohnen wird. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr haben und Gott wird sie trösten und das Lamm mitten auf Thron (Offb. 7,17)² wird sie zu lebendigen Wasserquellen führen (Offb. 7,16.17). Und die Lichtherrlichkeit Gottes und des Lammes (die *Schechinah*) wird sie leuchten, so dass Tag und Nacht aufhören werden (Offb. 21,23; 22,5).

Und Gott lässt den Menschen sogar mitregieren. Er hat sie zu Königen und Priestern gemacht (1.Petr. 2,9; Offb. 5,10; 22,5).

Aber diesen freien Zutritt zur Gegenwart Gottes hat der Mensch sich selber verbaut. Durch den Ungehorsam des Menschen gegenüber Gott kam die Sünde in die Welt. Der Mensch fiel in Sünde und damit wurde er von Gott getrennt.

Denn Gott, der König (Offb. 15,3), ist heilig. In Offb. 4,8 rufen die vier Lebewesen die Heiligkeit Gott zu: „*Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HERR, der Allmächtige* (griechisch Pantokrator, hebräisch El Schaddai), *der war, der ist und der kommt* (vgl. Jesaja 6,3).

Wenn also jemand zu Gott treten möchte, der muss sich zuvor „höflich“ zurechtmachen, sich also waschen (reinigen) und heiligen.

Diese Heiligkeit, Reinheit und Gerechtigkeit können wir Menschen uns nicht selbst zulegen.

Auch können wir uns die Hofkleider nicht selber zulegen.

Das hat JESUS, das Lamm, für uns vollbracht, kostenlos. Durch JESUS sind wir gewaschen, geheiligt und gerechtfertigt (1.Kor. 6,11).

² In Offb. 22,1 ist vom Thron Gottes und des Lammes die Rede.

Zutritt gewehrt

Und JESUS schenkt uns auch das Kleid der Gerechtigkeit, das weiße Kleid, umsonst (Offb. 5,9-10). In Offb. 7,9-17 steht die große Schar, die aus allen Völkern erkaufte ist, in weißen Kleidern vor dem Thron Gottes. Und auch diejenigen, die den Sieg über das Tier (den Antichristen) behalten haben, die sich ihm also nicht unterworfen haben, haben Zutritt in den Thronsaal Gottes (Offb. 15,2).

In Offenbarung Kapitel 22 heißt es in den ersten fünf Versen, dass der Thron Gottes und des Lammes bei den Erlösten sein wird. Die Lichtherrlichkeit Gottes wird die Erlösten leuchten. Und sie, die Erlösten, werden mitregieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Johannes -was nun?

Nachdem Johannes diesen herrlichen Einblick in den Thronsaal nehmen durfte und schon mal die Ewigkeit kosten durfte, musste er, nachdem er alle Visionen der Endzeit empfangen hatte, wieder zurück auf die Erde, zurück auf die Insel Patmos, in die Verbannung, in den Steinbruch. Gerne wäre er wohl dort oben geblieben. Aber er hatte von Gott einen Auftrag bekommen, alles, was er gesehen hatte, aufzuschreiben. Somit dient der Nachlass der Offenbarung zum Trost und zur Hoffnung der an JESUS Gläubigen, durchzuhalten und auf die endgültige Erlösung zu warten. Und zugleich dient sie zur Mahnung aller Menschen, umzukehren, um den Thronsaal Gottes und die Ewigkeit nicht zu verpassen.

Manchmal haben wir vielleicht auch so ein kleines Erlebnis gehabt wie Johannes, die Nähe des HERRN besonders gespürt und wir möchten am liebsten unseren Raum der Stille gar nicht mehr verlassen. Aber wir haben einen Auftrag. Wir sollen gehen und das bezeugen, was wir mit unserem HERRN erlebt haben, damit auch andere angesteckt werden von der „Lichtherrlichkeit“ und dem Glanz Gottes.